

TANZ-SPORT-THEATER 1998

E. T. A. HOFFMANN

# DER SANDMANN

oder das Mädchen mit den Emaille-Augen:

OLYMPIA,

COPPELIA

Ein MUSICAL

mit MUSIK von

J. Offenbach, B. Kalmar

L. Delibes; C. Franck; R. Schumann

WANN: Do 12.2.;

Fr 13.2.;

Sa 14.2

Mo 16.2.;

Di 17.2.; Mi 18.2.;

Do 19.2.; Fr 20.2. jeweils 20 Uhr

WO: Im Theater an der Universität

Karten: 8 DM ; 10 DM Mensa, Reisedienst



Federzeichnung: E. T. A. Hoffmann 1822

# Die Handlung

E.T.A. Hoffmanns Idee eines mechanischen Menschen hat vielfachen Eingang in Literatur und Musik gefunden. Die Mitglieder des Tanz-Sport-Theaters wollen Hoffmann's phantastische Erzählung *Der Sandmann* (1817) präsentieren, und dabei auch deren unterschiedliche Ausgestaltung in Musik, Oper und Ballett reflektieren. In diesem Sinne sollen die von Stück zu Stück unterschiedlichen Namen der Charaktere in diese Beschreibung übernommen werden, mit der Hoffnung, den Leser nicht allzu sehr zu verwirren.

## Teil I – nach der Oper „Hoffmanns Erzählungen“ von J. Offenbach

**I. Akt, 1. Szene: Luthers Weinkeller (Prolog).** Der Chor der Bier- und Weintrinker preist die Wohltaten des Alkohols, als Hoffmann in turbulenter Stimmung eintritt. Nicht einmal die von ihm eingestimmte, und von den Studenten im Refrain wiederholte Legende von Kleinzack vermag ihn aus seiner Schwermut zu reißen. Die Frauen, die er nicht erreichte, erfüllen ihn mit unstillbarer Sehnsucht. Hoffmann beginnt seine Geschichte, die Geschichte Nathanaels zu erzählen.

**I. Akt, 2. Szene: Coppelius, der Optiker, tritt auf,** beladen mit einer Unmenge von Meßgeräten und Brillen. Hoffmann kauft ihm eine Zauberbrille ab, um seiner Aufdringlichkeit zu entgehen, denn er erkennt in ihm den Sandmann aus der Kindheit, den Bösewicht, der „den Kindern die Augen stiehlt“, und Not und Verderben bringt.

**I. Akt, 3. Szene: Kabinett eines Physikers.** In seinem Kabinett hofft der Physikprofessor Spalanzani seine neue Erfindung, einen von ihm angefertigten Puppen-Automaten, den er versuchsweise als seine Tochter Olympia ausgibt, in die Gesellschaft einzuführen. Die geladenen Gäste geraten im Trubel des inzwischen eröffneten Balls ins Schwärmen über Olympias vollkommene Gestalt. Sie stimmt ein Lied an, sie tanzt wunderbar bis an die Grenzen ihrer Mechanik, die, bevor sie abläuft, immer wieder aufgezogen wird. In dieser Situation verliebt sich Hoffmann, der als Schüler Spalanzanis ebenfalls eingeladen ist, in dessen „Tochter“ Olympia, die er aufgrund seiner Zauberbrille lebendig sieht. Olympia antwortet auf alle Annäherungsversuche des verliebten Dichters nur mechanisch „Ja!“, bis schließlich sein Händedruck die Mechanik verklemmt, und die Puppe in ihrem rasenden Tanz nicht mehr aufzuhalten ist.

## Teil II – nach „Coppelia“ von L. Delibes

**II. Akt, 1. Szene: Marktplatz einer Stadt.** In der Heimatstadt wird bei fröhlichem Tanz und heiterem Spiel Nathanaels Rückkehr von der Universität gefeiert. Franz (Nathanael) und Swanilda (Clara) sind in ihrer Liebe zueinander glücklich. Auf einem Balkon über ihnen erscheint Dr. Coppelius mit der von ihm hergestellten lebensgroßen neuen Puppe, Coppelia. Er wünscht, daß die Leute glauben, sie sei lebendig. Coppelius trägt Coppelia hinunter auf den Platz, wo sie in ihrem Charakter entsprechendes mechanisches Puppen-Solo tanzt. Franz (Nathanael) unternimmt nicht einmal den Versuch sein Interesse an ihr zu verbergen. Swanilda (Clara) zerrt ihn von ihr fort und

beschuldigt ihn verzweifelt, mit dem Mädchen geflirt zu haben. Aber alles ist umsonst, denn Franz und seine Freunde haben sich alle in die Puppe verliebt. Coppelius bringt Coppelia sicherheitshalber ins Haus.

### **Pause**

**II. Akt, 2. Szene: Coppelius Werkstatt.** Swanilda beschließt mit ihren Freundinnen in das Haus einzudringen, um das Geheimnis des Dr. Coppelius zu lüften. Sie gelangen in eine Werkstatt voller Puppen, seltsamer Masken und Gummi-Gliedmaßen. Bei näherer Betrachtung stellen die Mädchen fest, daß auch Coppelia nur eine Puppe ist, wie alle Anderen in der Werkstatt. Zu ihrem großen Vergnügen führen einige Puppen jeweils einen für sie charakteristischen Tanz auf: die chinesische Puppe, die spanische Puppe, die schottische Puppe, die Nußknacker-Puppe und die Spinnrad-Puppe. Swanilda und ihre Freundinnen geraten in Panik, als sie die Schritte des Coppelius hören. In ihrer Not schlüpfen sie in die Kostüme der verschiedenen Puppen; Swanilda nimmt sich Coppelias Kostüm. Coppelius und Franz treten ein. Franz ist betrunken, er sucht Coppelia, doch Coppelius versucht ihn davon abzuhalten, indem er ihm jeweils eine der anderen Puppen anbietet (welche ja niemand Andere sind als die verkleideten Freundinnen Swanildas). Schließlich entdeckt Franz Coppelia und gesteht ihr seine Liebe. Swanilda, als Coppelia verkleidet, ist enttäuscht und schwört Rache. Sie beginnt einen Tanz im Stil der Puppe. Franz aber erkennt Swanilda, entdeckt die nackte Coppelia-Puppe, wird sich seines Irrtums bewußt und bittet Swanilda um Verständnis für seine Träume. Sie jedoch hat sich entschlossen, Franz zu verlassen. Die Bühne ist nun fast leer, bis auf Coppelia und einen ausgesprochen ärgerlichen Coppelius. Franz wird von Coppelia und Olympia und von allen Automaten zum Tanz aufgefordert. Er ist ...

**II. Akt, 3. Szene: Finale – 150 Jahre später.**

... in unserer phantastischen Gegenwart angekommen.

## Die Erzählung und die Musik

E.T.A. (Ernst Theodor Amadeus) Hoffmann wurde am 24. Januar 1776 in Königsberg geboren. Hoffmann war Jurist, Kapellmeister, Komponist, Musikkritiker, Maler und Schriftsteller. Er starb 1822 in Berlin. „Hoffmann ist Erzähler und Humorist. Mit dämonischer Kraft gebietet er über das spuckhafte Schreckliche, das grausig Spannende, über allen Schauer dieser unheimlich verzerrten, dennoch organisch lebenden Phantasiewelt.“ (Hermann Hesse). Die Novelle *Der Sandmann* aus den *Nachtstücken* in Callots Manier entstand 1817. Der Hoffmannsche Spuk eines mechanischen Menschen, der die Verlebendigung einer Puppe zum Thema hat, war zu seiner Zeit sehr beliebt, man denke an das Schauspiel *Les Contes d'Hoffmann* von Jules Babier und Michel Carré, aus dem die Oper *Hoffmanns Erzählungen* von Jacques Offenbach hervorging. Angeregt von der Erzählung entstand auch das Ballett *Coppelia oder das Mädchen mit den Emaill-Augen*, ein Libretto von Charles Nuitter auf die Musikpartitur für den Bühnentanz von Léo Delibes (1870).

*Der Sandmann* (1817), der „den Kinder die Augen stiehlt“, wird für den erwachsenen Nathanael mit dem Wetterglashändler Coppelius identisch, der ihm ein Perspektiv (also eine Wunderbrille) verkauft. Eine lebensgroße Automaten-Puppe, Olympia, erscheint ihm durch diese Brille wahrhaft lebendig. Bei ihr hat Nathanael mit seinen poetischen Versuchen mehr Glück als bei seiner Verlobten Clara, denn Olympia widerspricht nicht und sagt, wenn überhaupt etwas, dann nur gelegentlich „Ach! - Ach!“ . Die Liebe des Studenten Nathanaels zu seiner mechanischen Schönheit Olympia / Coppelia läßt die Liebesbeziehung zu der die Wirklichkeit liebenden Clara tragisch scheitern. Die lebensechten Emaill-Augen der Puppe spiegeln nur sein eigenes ICH wieder. Der Automat ersetzt den Menschen.

Jacques Offenbach (1818-1880) komponierte die Oper *Hoffmanns Erzählungen* derart, daß der Dichter mit seinen selbstgeschaffenen Figuren zusammentrifft. Während die lärmende Szene in Luthers Weinkeller aus der Erzählung *Serapions-Brüder* entnommen ist, macht der Librettist weitere Anleihen bei *Klein Zaches*. Die Geschichte der mechanischen Puppe Olympia stammt aus dem *Sandmann*. Inhaltlich entspricht dem I. Akt der Oper der I. Brief Nathanaels an Claras Bruder Lothar, in dem er Coppelius, alias Coppola, als Sandmann und die Figur des Professors Spalanzani beschreibt.

Léo Delibes (1836-1891). Das Libretto von *Coppelia* beschreibt – gleichsam als Fortsetzung – die Rückkehr Nathanaels (Franz) zu seiner geliebten Clara (Swanilda). Wie Olympia ist auch Coppelia eine mechanische Puppe. Es stellt aber die Eifersucht Claras als Problem in den Mittelpunkt, die Coppelia, die Puppe des Puppenmechanikers Coppelius, hervorruft. Als Zeichen der zeitgenössischen Vorliebe für Automaten und künstliche Menschen füllen Räder, Hebel und seltsame automatische Figuren die Werkstatt des Coppelius. Clara (Swanilda) muß erkennen, daß auch die hübsche Coppelia ein Automat ist. Sie versteckt sich vor dem mit Nathanael überraschend zurückkehrenden Coppelius. Er ergreift ihn und will dessen Seele auf Coppelia übertragen, um seine Liebingspuppe lebendig zu machen. Das Experiment scheint zu gelingen, doch

Coppelia lehnt sich gegen ihn auf und beginnt, seine mechanischen Puppen und Automaten zu zerstören. Als Nathanael erkennt, daß Clara die Puppe nur vorgetauscht hat, will er gerade in ihr die seelenlose Puppe sehen: „Dreh dich, dreh dich, Püppchen!“ (E.T.A. Hoffmann).

**César Franck (1822-1890).** Französisch-belgischer Komponist. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts schwebte das musikalische Frankreich in Oper und Operette. Im übrigen war es damit beschäftigt, neue deutsche Elemente in der Musik (Richard Wagner, Franz Liszt) nicht anzuerkennen. César Francks Musik repräsentiert in ähnlicher Weise einen Gegenpol zur Musik von Jacques Offenbach und Léo Delibes. Da Claras Persönlichkeit und ihre Liebe zu Nathanael ebenso in Konflikt mit Nathanaels Träumen stehen, stellen wir diesen Gegensatz anhand der Violinsonate von César Franck dar.

**Robert Schumann (1810-1856).** Zu den wichtigsten Klavierwerken Schumanns zählt die *Kreislariana* (Op. 16), welche unter dem Einfluß E.T.A. Hoffmanns Novelle *Der Kreisler* entstand. Das zentrale Thema der *Sandmann*-Erzählung und des *Kreislers*, nämlich das Umschlagen schöpferischer Freiheit in sterile Notwendigkeit, der poetischen Genialität in Fatalität und der traditionell dem Genie zugesprochenen Autonomie in die Automatie, wird in Schumanns Klaviermusik durch die nervöse Unruhe erfüllt und aus dialektischen Spannungen lebendig.

**Musikalische Reflexionen aus unserem Jahrhundert.** Hoffmanns bittere Grimasse hat uns erreicht mit der scherzhaften Idee durch eine locker-lose Musikauswahl an der gespenstigen Geschichte teilzunehmen. Denn heute könnte die Puppe LESLIE heißen. Sie ist als Hologramm im Physik-Gebäude unserer Uni zu besichtigen, winkt mit ihrer Sonnenbrille und lädt Dich ein, Dich in sie zu verlieben! Dank dem Professor Spalanzani und dem SANDMANN Coppelius. Dank gebührt dem Studenten Nathanael, der im Glauben an seine Phantasiewelt seiner Puppe treu geblieben ist. Welcher Puppe? Wer weiß? „Ach, ach! Er ist doch ein Mann!“

## Musik nach Akten und Szenen

Teil I – nach Hoffmanns *Erzählungen* von J. Offenbach (Auszüge aus dem 1. Akt der Oper)

### I. Akt, Szene 1: Luthers Weinkeller

1. Vorspiel
2. *Glück-Glück-Glück! Ich bin der Wein...* (Chor)
3. *Es war einmal am Hofe von Eisenach...* (Hoffmann, Chor)

### I. Akt, Szene 2

4. *Habe Brillen...* (Coppelius)

### I. Akt, Szene 3: Kabinett eines Physikers

5. *Nein, wahrhaftig kein Gastgeber gibt einen reicheren Empfang...*  
(Szene mit Chor der Gäste, Hoffmann, Spalanzani)
6. *Phöbus stolz im Sonnenwagen...* (Olympia und Chor)
7. *Die Tänzer sind da...* (*Voici les valseurs...*)
8. *Vive le Capitaine...* Huldigung der Physiker (Musik von B. Kalmar, ed. Miramax)

Teil II – nach *Coppelia* von L. Delibes

II. Akt, Szene 1: Marktplatz einer Stadt

1. Delibes: Prélude
2. Delibes: Mazurka (Chor)
3. Franck: Sonate A-Dur, I. Satz, Allegretto moderato
4. Delibes: Final (Coppelius solo)
5. *I wanna be loved by You...* (Musik von B. Kalmar)
6. *Looking at You...* (Musik von Cole Porter)
7. Delibes: Valse de la poupée
8. Franck: Sonate A-Dur, II. Satz, Allegro
9. Schumann: *Kreisleriana* (Anfang)

II. Akt, Szene 2: Coppelius Werkstatt

1. Delibes: Entr'acte et valse
2. Delibes: Scène
3. Delibes: Scène
4. Delibes: Musique des automates - scène
5. Delibes: Le travail (La Fileuse)
6. Delibes: Gigue
7. Delibes: Boléro
8. *Chiquita banana* (Musik von L. Mc.Kenzie, C. Romano)
9. Delibes: Chanson à boire et scène
10. Delibes: Scène et valse de la poupée
11. Delibes: Scène
12. F. Vecsey: *Le vent*

II. Akt, Szene 3: Finale – 150 Jahre später

**J. Offenbach:** *Hoffmanns Erzählungen*, Auszüge in deutscher Sprache.

Hoffmann: Sándor Kónya; Coppelius: Thomas Stewart; Olympia: Mattwilda Dobbs; RIAS Symphonieorchester; Chor: RIAS Kammerchor; Deutsche Gramophon, 1962

**Léo Delibes:** *Coppelia*

National Philharmonic Orchestra, Dir. Richard Bonyge, 1986 DECCA - London

**César Franck:** Sonate für Klavier und Violine in A-dur

Jenö Janda Klavier, NAXOS 1992

**Robert Schumann:** *Kreisleriana* (Op. 16)

Annie Fischer Klavier, 1965, 1996 EMI Classics

**F. Vecsey:** *Le vent* (Violine mit Klavierbegleitung)

Ruggiero Ricci Violine, Ernest Lush Piano, 1958

Vorführungsrechte: GEMA

# Die Personen

Spalanzani / Coppelius	Rüdiger Scheibl (Physik)
Olympia, Puppe des Spalanzani	Carola Busse (Physik)
Coppelia, Puppe des Coppelius	Gabriele Koller (Human-Medizin)
Hoffmann / Nathanael / Franz	Ingo Frommknecht (Forstingenieur)
Clara / Swanilda	Maria Marcsek (LA Germanistik/Anglistik)
Lothar, Claras Bruder	Hans Prell (Rechtsanwalt)

## Automaten

Chinesische	Daniela Sawade (Archäologie/Volkskunde)
Nußknacker	Florian Gegenfurtner (LA Gymnasium)
Spieluhr	Irmgard Hertting (Techn. Assistentin)
Schotten	Sabiha Khan (LA Grundschule)
Spanier	Astrid Preisl (Kunstgeschichte/Geschichte)
Spanierin II	Susanne Kammerer (Jura) und Hans Prell Wibke Korten (Sozialpädagogik)

## Ballgäste

Andrea Basse	Susanne Kammerer	Astrid Preisl
Elisabeth Enders	Dagmar Klemisch	Hans Prell
Florian Gegenfurtner	Gabriele Koller	Norbert Röhl (Mathe)
Irmgard Hertting	Wibke Korten	Gilian Ronan
Sabiha Khan	Christiane Mayr	Daniela Sawade

## Freundinnen

Andrea Basse (Kunstgeschichte/Geographie)	Wibke Korten
Carola Busse	Christiane Mayr (LA Romanistik/Anglistik)
Elisabeth Enders (LA Grundschule)	Gilian Ronan (Mittelstufe Deutsch)
Dagmar Klemisch (LA Grundschule)	

Licht-Design & Ton	Jan Wagner
Technische Betreuung	Werner Biedermann
Choreographie und Einstudierung	Maria Marcsek

Die Gruppe des Tanz-Sport-Theaters studierte die Grundzüge des Choreographie-Librettos *Coppelia* von Saint Leon, Marius Petipa und Gregor Vinogradow, um ein Libretto im Sinne der Erzählung *Der Sandmann* von E.T.A. Hoffmann zu erarbeiten. Diese erzählerische Choreographie ist in ihrem Stil an die Kupferstiche *Tänze* von Jacques Callot (1592-1635) angelehnt.

## Wir danken

Frau Meier-Querel und dem STUDENTENWERK NIEDERBAYERN/OBERPFALZ  
Frau G. Grau und Herrn Krieg vom Sportzentrum  
und dem Hochschulsport der Universität Regensburg

Wichtiger Hinweis in eigener Sache:

**Hat Dir die Aufführung gefallen  
und  
Du möchtest das nächste Mal selber  
auf der Bühne stehen?**

**Dann sprich uns doch einfach an  
oder  
schau bei unseren Proben vorbei!**

Wo: Sportzentrum der Universität Regensburg (Gymnastikhalle)

Wann: siehe Sportprogramm für das Sommersemester 1998

Voraussetzung: gute Laune sowie die Freude an Musik und Tanz

**Wir freuen uns auf Dein Kommen!**

Deshalb: Diese Seite - wie das gesamte Programm - sorgfältig  
aufbewahren, um im Sommersemester nicht die  
Teilnahme beim Tanz-Sport-Theater zu vergessen!

**Wir bedanken uns bei:**

Tanz- und Theaterbedarf Klaus Schreck  
Bruchsal

**BÜCHER  
PUSTET.**

Ein guter Treffpunkt ■



**Auto-Spenglerei  
Weinbeck**

93047 Regensburg  
Jakobstraße 8  
Telefon + Fax (09 41) 5 49 28

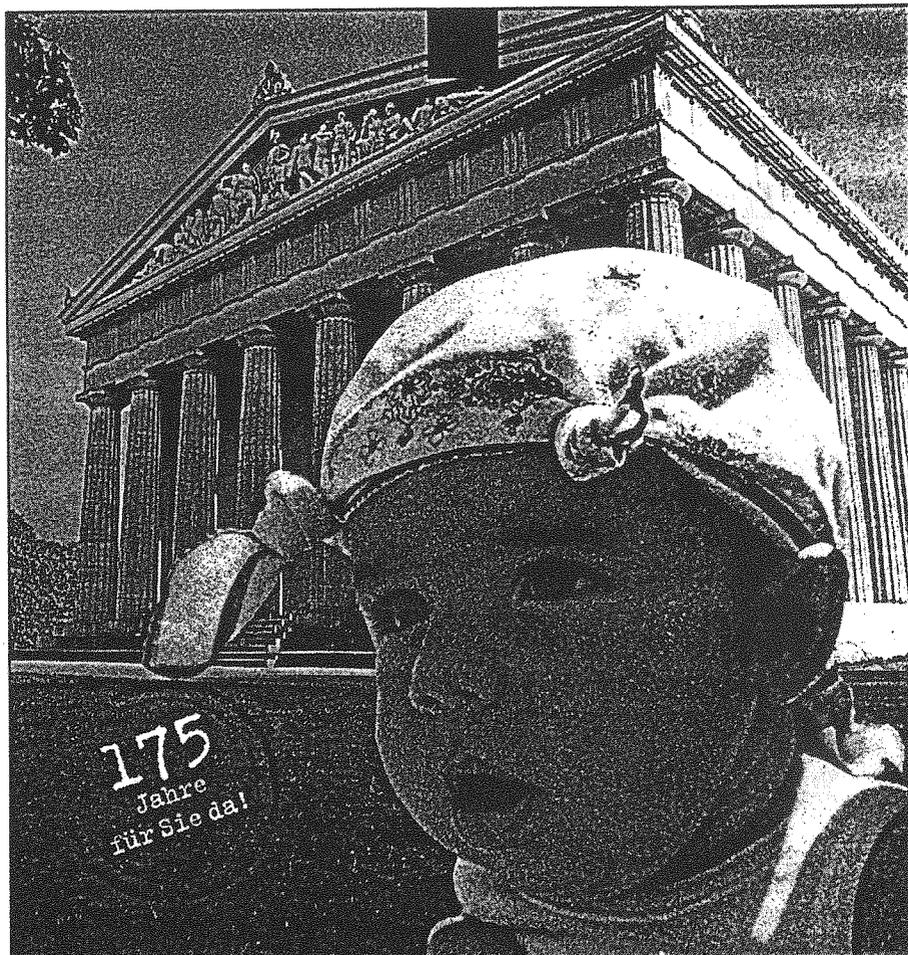


**IMMER FÜR  
SIE DA!**

**Masters**  
Wöhrdstr.

**Kern**  
Kern

den Teilnehmern des Kurses  
„Vom Spielträger zur Inszenierung – Masken und Schattenspielfiguren“  
Leitung Susanne Carl



175  
Jahre  
für Sie da!

## FÜR DIE DICHTER UND DENKER DER ZUKUNFT.

● **Das „Tradition wahren und  
Zukunft gestalten“ - Konzept:**

Seit 175 Jahren fördern wir das kulturelle Leben und unterstützen zahlreiche soziale Einrichtungen. Darüber hinaus beeinflussen wir maßgeblich die wirtschaftliche Entwicklung in der Stadt und der Region – heute wie morgen.

Sparkasse  
Regensburg

